

ACS CLASSICS DRIVE - ZU HAUSE IN DEN BÜNDNER BERGEN



STARKE ALTERNATIVE

Eigentlich wäre der ACS Classics Drive anlässlich der Lenzerheide Motor Classics als Demonstrationssfahrten auf dem Rundkurs entlang dem Heidsee vorgesehen gewesen. Leider liessen die Regulierungen der Pandemie dies nicht zu. Als Alternative wurde nun das Weekend vom 11. bis 13. Juni 2021 mit zwei tollen Ausfahrten genossen.

Auf die schlechte Nachricht, dass die Lenzerheide Motor Classics auch dieses Jahr wegen der unsicheren Corona-Lage nicht stattfinden konnte, folgte umgehend die Begeisterung für das vom ACS angebotene Alternativ-Programm mit zwei speziellen Ausfahrten in die Bündner Bergwelt. So trafen sich über 40 Personen mit ihren Young- und Oldti-



Briefing der Vorfahrer vor dem ersten Start.



Faszinierende Kulturgüter: RhB-Viadukt und Oldtimer

mern am Freitag, 11. Juni 2021, zum Welcome-Apéro im komfortablen Valbella Resort, in dem sich alle sofort zu Hause fühlten. Sehr spannend und heterogen präsentierte sich der Fahrzeugpark der Teilnehmenden. Das älteste Automobil war ein MG TD von 1953, das jüngste ein Ferrari Maranello 575 von 2003. Generell waren die englischen Marken mit sieben Fahrzeugen am stärksten vertreten, gefolgt von den Italienern mit deren vier.

ACHTERSCHLEIFE ZUM EINFAHREN

Gleich nach der Begrüssung war die erste Ausfahrt angesagt. Eine spezielle Tour von etwas mehr als einer Stunde, die in Form einer Achterschleife durch die Region westlich der Lenzerheide führte. Die spannende Route ging über Brienz hinunter bis zur Albulastrasse und dort talwärts zum Verkehrsknotenpunkt Tiefencastel. Mitten in der Ortschaft zeigte der



Schneller Japaner: Honda NSX.

Wegweiser nach links, um über Mon/Val-lar nach Salouf zu gelangen. Salouf ist ein geschichtsträchtiges Dorf mit stattlichen, Sgraffiti verzierten Wohnhäusern. Weiter ging die Schleife über die Bergflanke hinunter nach Cunter zur Julierstrasse. Links abbiegend führte die Route zurück nach Tiefencastel und von dort auf der ehemaligen Bergrennstrecke hinauf zur Lenzerheide und heimwärts zum Valbella Resort.

DER ZAUBERHAFTE ALBULA

Durch den Ausbau der Passstrassen über den Flüela und den Julier sowie durch den neuen Vereina-Tunnel hat der Albula für den Güteraustausch und die bequeme Fahrt ins Engadin in den letzten Jahrzehnten einiges an Bedeutung verloren. So ist heute noch die Strasse häufig eng, steil und teilweise holprig. Hingegen begeistert sie durch jede Art von Kurvenradien und führt durch eine facettenreiche, faszinierende Naturlandschaft – perfekt für eine genussvolle Ausfahrt mit Oldtimern.

Das Highlight des Events, die zweite Route, führte am Samstagmorgen via Bergiün und die Schlucht hoch nach Preda. Nach schön geschwungenen Serpentin glitzerte auf der rechten Seite der Passstrasse der magische, tiefblaue Palpuognasee – ein Kraftort der Extraklasse. Weiter führte die Strasse durch herrliche Lärchenwälder und später zwischen Geröllfeldern hinauf zum 2315 m. ü. M. gelegenen Albula Pass. Hier öffnete sich der Blick ins Engadin und auf die mächtigen Viertausender dahinter. Ein Gruppenbild musste sein, bevor es in flotter Fahrt über die Hochebene hinunter ins Engadin zum Kaffee Stopp im Golf Club Samedan ging. Frisch gestärkt, führte die tolle Ausfahrt weiter via St. Moritz und über den ebenfalls spassmachenden Julier Pass zurück nach Valbella, wo ein feiner Lunch wartete. Eine vierstündige Ausfahrt, die alles bot an authentischem Fahrerlebnissen durch zauberhafte Landschaften. Insgesamt zwei unvergessliche Tage bei herrlichem Wetter – eine starke Alternative, die kaum zu toppen war.

Text und Bilder Christoph Bleile



Sportwagen-Ikone: Jaguar E-Type Serie 1.



Aston Martin V8 10 neben TVR Chimaera 500.



Der MG TD geht flott den Albula hinauf.



Midget Midget II gejagt von einem Alfa GTV 2000.



Rallye Legende: Lancia Delta Integrale HF.



Letzter luftgekühlter Porsche 993.



Kompakt und stark: Triumph GT6.



Gran Turismo: Ferrari Maranello 575.



Cooler «Klassenfoto» auf 2315 m. ü. Meer.